

# Seltsame Laufbahn des Photographen Helmar Lerski

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 49

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753222>

## **Nutzungsbedingungen**

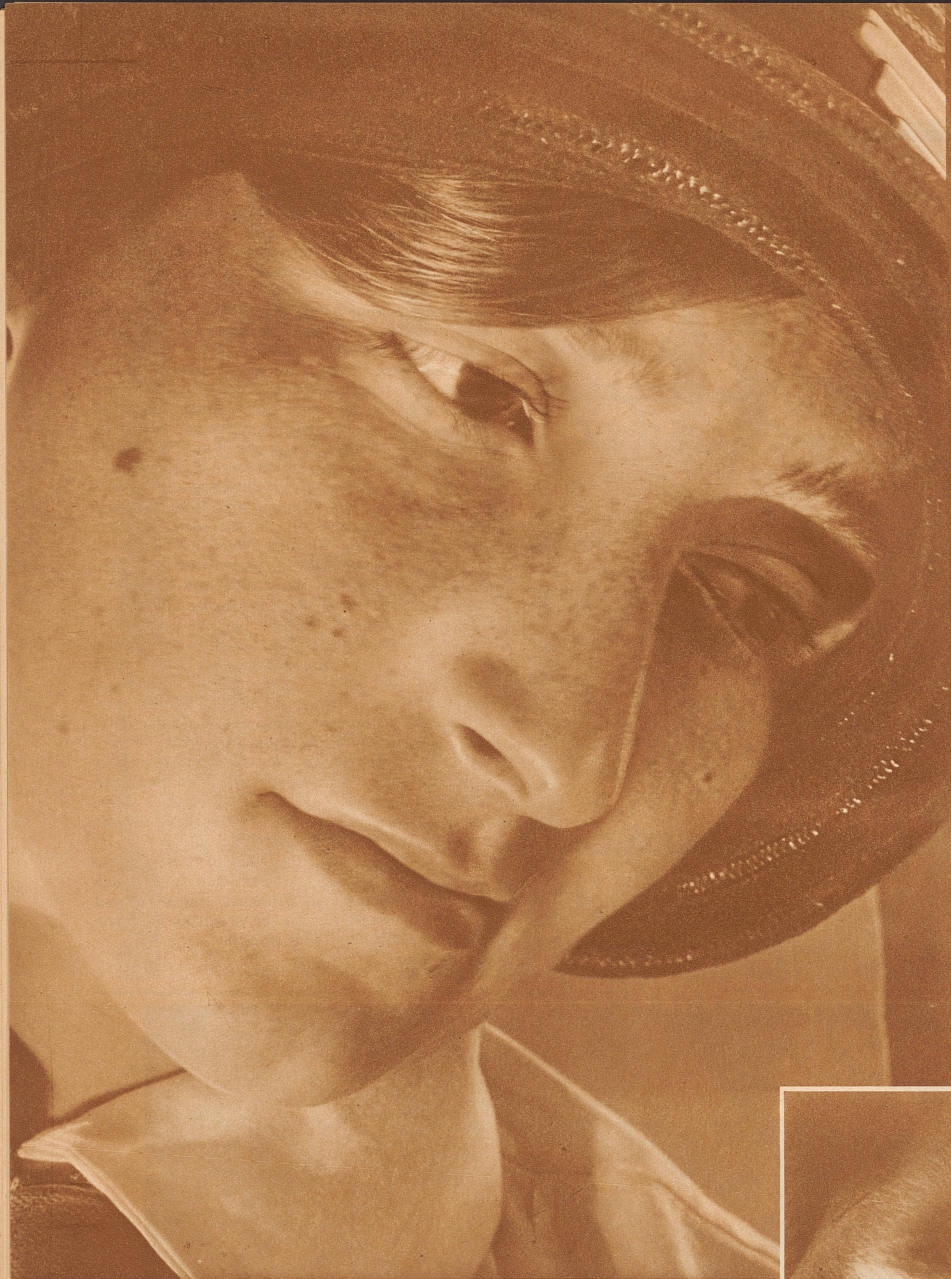
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Verkäuferin

Aufnahme Lerski

## Seltene Laufbahn des Photographen Helmar Lerski

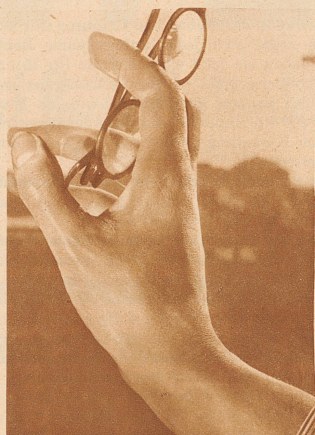
Es gibt ein Buch «Köpfe des Alltags», das enthält Menschenbilder wie diese, die wir da zeigen. Keine besonders «interessanten» Leute, ganz alltägliche Leute, so alltäglich wie wir Menschen in der Regel nun einmal sind, aber wie diese Menschen photographiert sind, wie der Photograph sie gesehen hat, das macht diese Köpfe auf einmal höchst anziehend. Lerski ist ein bezeichnendes Beispiel dafür, daß die führenden Photographen von heute anfänglich gar nicht Photographen waren, sondern Außenseiter, die manchmal erst spät und nach mancherlei Lebenserfahrungen, mit einer gewissen menschlichen Reife ausgerüstet, die Kamera zur Hand nehmen, und die dann ganz andere Menschenbilder aus ihr herausholten, als der Bildmacher alten Stils, der seine Leute im Atelier nach Schema F in Pose setzt. —

Lerski ist in Zürich aufgewachsen, in Zürich beheimatet. 1888 ging er über Marseille nach Afrika, kam als Abenteurer nach U. S. A., existierte dort als Fuhrmann, Glaser, Anstreicher. Schließlich gelangte er als Schauspieler auf die deutschen Theater von Milwaukee, Chicago und New York. 12 Jahre dauerte das. Ein Zufall brachte ihn 1900 zur Photographie. Durch die Anwendung verschiedener Lichtquellen für ein Bild erzielte er überraschende, neue Wirkungen bei Porträtaufnahmen. Amerika erkannte ihn. Auf Photokongressen spielte er eine große Rolle. In Austin (Texas) sollte für ihn an der Universität ein Lehrstuhl für Photographie eingerichtet werden. Schließlich aber amtele Lerski in dieser Universität als Dozent für deutsche Sprache und Literatur. Am Anfang des Krieges kam er unter abenteuerlichen Umständen nach Berlin. Ausstellung seiner Photos am Pariser Platz. Es folgten einige Filme mit bedeutenden Regisseuren. Drin verblüffte die neuartige Verwendung des Lichts. — Die Porträat-Photographie lebt nebenbei immer weiter.



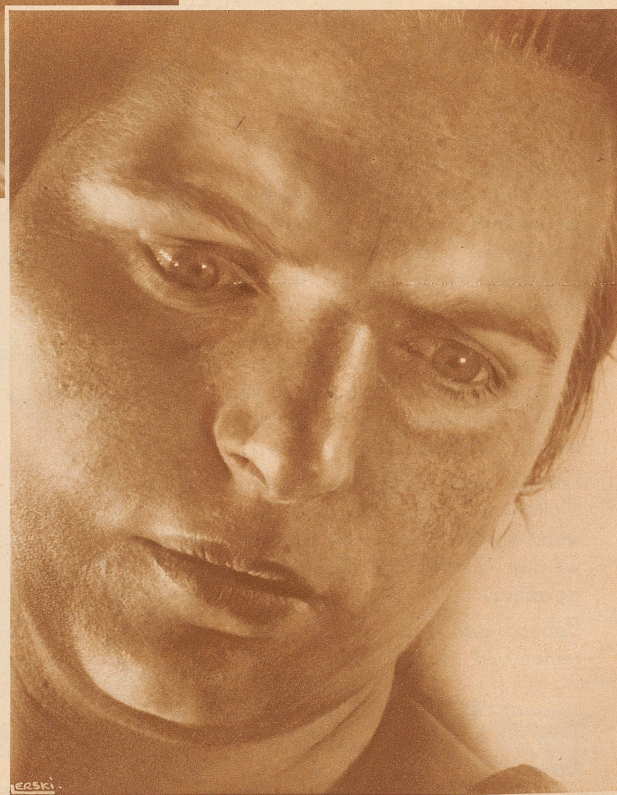
Putzfrau

Aufnahme Lerski



Hand eines Schriftstellers

Aufnahme Lerski



Näherin

Aufnahme Lerski



Ostpreufjische Köchin

LERSKI

Aufnahme Lerski